



## Jahresbericht des Präsidenten 2021 – Das 2. Pandemiejahr

- Die 101. Generalversammlung fand Ende Oktober statt, da wir im 1. Halbjahr wegen Einschränkungen durch die Pandemie keine so grosse Versammlung durchführen konnten. Wir starteten unsere Aktivitäten erst im Juni, konnten dann aber im 2. Halbjahr noch fast ein volles und gut besuchtes Programm durchführen.
- Der Jahresausflug am ersten Samstag im September führte uns durchs Zürcher Unterland an den Hochrhein bei Kaiseraugst. Dem Rhein folgend gelangten wir nach Laufenburg, wo wir bei schönstem Wetter auf einer Terrasse über dem Fluss uns bei Kaffee und Gipfeli stärken konnten für die Weiterfahrt durch den Tafeljura und über die Salhöhe nach Aarau. Dort erwartete uns eine spannende Stadtführung und ein feines Mittagessen im Schützen. Nach der Fahrt durch das Luzerner Hinterland bei Beromünster mit einem Zvierihalt über dem Seetal gelangten wir wieder ins Triemli zurück.
- Im Juni war das neue Gebäude des Kunsthauses noch leer, und so widmeten wir uns auf einem geführten Rundgang der Kunst des Architekten Chipperfield. Eindrücklich, welche Dimensionen dieses Gebäude hat mit all seiner Grosszügigkeit, Originalität und sorgfältiger Gestaltung bis ins kleinste Detail.
- Gesellig zu und her ging es beim Gartenhöck bei Kurzens an der Triemlihalde; wo sich im Laufe des Tages 43 Mitglieder zu gemütlichem Beisammensein bei schönstem Wetter in einem steten Kommen und Gehen trafen, sowie bei einem Apéro im Café Rondell Ende November, als wir den neuen Weihnachtsbaum im Quartier begrüßen konnten, den letzten vor dem Abbruch des Elektro-Appenzellerhauses.
- Ein komödiantischer und tiefsinniger Mix aus aktueller Thematik und klassischen Elementen erwartet uns im Rondell Triemli, dargeboten vom «Schuhtheater». Das Schuhtheater führte seine Stücke früher in einem Schuhladen an der Langstrasse auf. Da der Laden nun nicht mehr existiert, gaben wir gerne in unserem Quartier Gastrecht.
- Auf der Wanderung entlang der Limmat, bei der Familienwanderung mit Bräteln auf den Hohenstein und auf der Schifffahrt zur Ufenau hatten wir Gelegenheit zu Gesprächen und zum Zusammensein, was nach den langen Pandemienmonaten richtig guttat.
- In den nächsten Jahren wird uns die Neugestaltung des Triemliplatzes immer wieder begleiten. Vorerst wurden uns von privaten Investoren im September die Pläne und ein Modell vorgestellt, welche das Haus von Elektro Appenzeller gekauft und durch ein Hochhaus ersetzen werden.
- Im Auftrag der Stadt Zürich haben wir im November zum ersten Mal zu einem Vernetzungstreffen im Restaurant Eyhof eingeladen. Angeschrieben haben wir alle Vereine und Organisationen, welche Aktivitäten im Triemli haben. Ausgehend von Themenfeldern mit Bezug zu unserem Quartier haben wir mit den 27 Teilnehmenden fünf Tischgruppen gebildet, welche sich rege ausgetauscht haben. In allseits guter Stimmung verliessen die Letzten gegen Mitternacht den Eyhof. Eine nächste Veranstaltung wird folgen.

- Unser Vereinsjahr schlossen wir mit der Klausfeier am ersten Mittwoch im Dezember. Diesmal konnten wir wieder mit den Kindern am Nachmittag im Garten des Kindergartens Goldacker und den Erwachsenen am Abend im Restaurant Oberes Triemli feiern. Leider war es so nass, dass wir ein Zelt vor den Kindergarten stellten, um die wieder liebevoll durch die Familien Kurzen und Meier vorbereiteten Chlaussäckli im Trockenen verteilen zu können.

Zürich, 10. Mai 2022  
Erich Müller Vils, Präsident

## Liste der Aktivitäten unseres Vereins 2021

Datum	Anlass	TN
19. Juni	Führung im Neubau des Kunsthauses Zürich zum Thema Architektur Chipperfield	15
30. Juni	Nachmittagswanderung mit Jolanda Attinger entlang der Limmat bis zur Werdinsel für ältere Personen	10
21. August	Quartiertreffen «Offene Tafel» im Garten der Liegenschaft Triemlihalde 1 bei Kurzens; gemütliches Beisammensein bei schönstem Wetter	43
29. August	Familienwanderung zum Rastplatz Hohenstein mit Brötle und Kuchen	10
4. September	Jahresausflug am Rhein entlang und durch den Tafeljura zur Heimatstadt des Präsidenten Aarau mit Stadtführung und Mittagessen, Rückfahrt mit Zvierihalt durchs Seetal	45
16. September	Schiffahrt zur Ufenau, Besichtigung der Kirchen, Zvieri im Haus zu den zwei Raben	22
21. September	Öffentlicher Informationsabend zum Thema Neues Hochhaus am Triemliplatz	22
29. Oktober	101. Generalversammlung mit Imbiss und öffentlichem Vortrag mit historischen Fotografien von Hermann Schumacher «Vom Goldbrunnenplatz zur Stadtgrenze in der Nachkriegszeit»	75
26. November	Apéro vor dem Rondell am Triemliplatz zur Begrüssung des Quartier-Weihnachtsbaum vor dem Elektrogeschäft Appenzeller	32
27. November	Theateraufführung im Rondell «Schuh in Love» durch das Ensemble Schuhtheater	21
8. Dezember	Kinderchlausfeier im Garten des Kindergartens Goldacker für Kinder zwischen 3 und 7 Jahre und den Kindergärten im Quartier Triemli In zwei Gruppen: 14 Uhr und 14:45 Uhr mit Abgabe eines selbst zusammengestellten Chlaussackes	53
8. Dezember	Chlausfeier für Erwachsene im Restaurant Oberes Triemli	37



# Der Sonne entgegen

**Triemli** Der Quartierverein plant mit einem Augenzwinkern die Zukunft des «hässlichsten Hauses der Schweiz». Von Erich Müller Vils, Präsident Quartierverein Triemli



Seit 2018 kommt dem Triemliquartier die besondere Ehre zu, das «hässlichste Haus» der Schweiz zu «beherbergen». Das ging damals aus einer Leserumfrage von «20 Minuten» hervor.

Da stellt sich die Frage nach Huhn und Ei, ob sich das Haus dem Triemliplatz oder der Platz dem Haus gestalterisch angeglichen hätte. Jedenfalls haben Politik und Stadtverwaltung realisiert, dass dieses Eingangstor aus Westen grundlegend sanierungsbedürftig ist hinsichtlich Platzgestaltung, Tramenschlaufe und näherer Umgebung. Die Stadt hat – für uns Triemlerinnen und Triemler durchaus erfreulich – umsichtig zu planen begonnen.

Aber Gemach, die Bagger fahren nicht schon morgen auf und lassen über schmale Passagen entlang von Bauabschränkungen balancieren, sondern 2028, frühestens. Bis dahin werden unsere Köpfe in Arbeitsgruppen und die Ingenieure in den Amtsstuben so richtig rauchen, bis eine allseits willkommene Neugestaltung erfunden und errungen ist. Bleibt die Frage, was dann zumal mit dem eingangs erwähnten Haus aus der Brutalismus-Epoche geschieht, zumal private Investoren auf der Gegenseite des Platzes einen schmucken Gegenentwurf neu erstellen.

Wir hätten eine Idee: Wohl die wenigsten, welche bei der Wahl mitgemacht haben, sind schon vom Hohensteinweg kommend auf die Hinterseite dieses Hauses gestossen. Die ist nämlich richtig schön gestaltet und zeigt, dass der renommierte Architekt



Die etwas unbekanntere Seite des Brutalismus-Hochhauses am Triemliplatz. Erbaut wurde es im Jahr 1966.

Bild: Quartierverein Triemli

Guyer durchaus Edles im Sinn hatte. Womit wir klären können: Das Haus hat sich dem Platz angepasst und kann sich leider nicht der Sonne ausrichtend drehen wie die Villa Girasole in Verona. Also schlagen wir Triemlerinnen und Triemler vor, auf die Platzneueröffnung hin dieses

Haus zu drehen, bis es seine schöne Seite auf den in neuer Gestalt erscheinenden Triemliplatz zuwendet. Wir werden beim Drehen nach Kräften mit-helfen.

Weitere Informationen:

[www.quartierverein-triemli.ch](http://www.quartierverein-triemli.ch)

## Zeitsprung

### Als das Triemli zum Begriff wurde

Der Flurname «Triemli» wird seit dem 18. Jahrhundert verwendet und wurde vom bereits im 15. und 16. Jahrhundert nachgewiesenen «Trüebenbach» und späteren «Trüembach», «Trimbach» oder «Triemli» abgeleitet. Einer breiteren Öffentlichkeit allerdings wurde der Name «Triemli» erst mit dem aufkommenden Medien- beziehungsweise Zeitungskonsum ein Begriff. Im September 1834 tauchte das Triemli erstmals in einer Annonce des «Zürcherischen Wochenblatts» auf. Darin verkaufte ein gewisser Conrad Locher aus Spreitenbach «das ihm eigenthümlich gehörende Heimwesen im Triemli, Gemeinde Albisrieden». Zu Lochers Anwesen gehörte ein «ganz neu erbautes doppeltes Wohngemach», dazu eine Scheune und ein Stall, Wiesland mit Obstbäumen und Ackerland. Für grössere Schlagzeilen sorgte das Triemli erstmals in den 1840er-Jahren in der «Zürcherischen Freitagszeitung», als Jakob Mathys, alt Gemeinderatspräsident von Albisrieden und Wirt im Restaurant «Rössli», Konkurs anmelden musste und unter Vormundschaft gestellt wurde. Im März 1848 fand schliesslich eine grosse Gant über den einstigen Besitz des Gestrauchelthen statt. Zur Versteigerung kam unter anderem auch sein geräumiges Wohnhaus samt Stallung im Triemli. Hervorgehoben wurde bei dieser Liegenschaft ihre Lage an der neuen Strasse zwischen Wiedikon und Albisrieden, die Richtung Bezirk Affoltern führte. Der Wert des Hauses wurde durch diese neue Verbindung beträchtlich gesteigert. Richtig mit der Welt verbunden wurde das Triemli ab 1874, als die ersten Schienen der neuen Uetlibergbahn von der Sihl her die Gegend erreichten. Die in München gebaute Dampfmaschine «Uto» schob einen Zug von drei mit weiteren Schienen und Schwellen beladene Güterwagen den Berg hinauf. JS